

**Protokoll Nr. 5/2023**  
**über die Sitzung des Ausschusses für Umwelt, Nachhaltigkeit und Klimaschutz**

Donnerstag, 31. August 2023 von 16:30 Uhr bis 17:53 Uhr  
Energietreff der Stadtwerke, 31785 Hameln

**Anwesend waren:**

**Ausschussvorsitz**

Thilo Meyer

**Stellv. Ausschussvorsitz**

Bettina Schultze

**Ausschussmitglied**

Murat Bas  
Ines Buddensiek  
Christian Fiebrandt  
Dr. Markus Hedemann  
Jan Hühnerberg  
Hans-Günter Limberg  
Gerhard Paschwitz  
Fabian Zörkendörfer

**Es fehlte entschuldigt**

Andrea Brenker-Pegesa (BUND/NABU/ADFC)  
Uwe Burhenne  
Ruth Hegemann (Seniorenrat)  
Hagen Langosch  
Dr. Matthias Loeding

**Vertretung für Ausschussmitglied**

Anett Dreisvogt (für Herrn Langosch)

**Grundmandat**

Klaus Pfisterer

**Beratendes Mitglied**

Karl-Heinz Peters (für Frau Brenker-Pegesa)  
Kristina Winter (KliMotion)

**Vertretung der Verwaltung**

Hermann Aden (EStR)  
Sven Szubin (FBL 5)

**Gast**

Joshua Dietz (B.A.U.M. Consulting GmbH)  
Luisa Rau (B.A.U.M. Consulting GmbH)

**Protokollführung**

Julia Henschel, Abt. 51 (Protokollführung)

Herr Meyer begrüßte alle Anwesenden und stellte die Ordnungsmäßigkeit der Einladung und die Beschlussfähigkeit des Ausschusses fest.

Anschließend fand die Einwohnerfragestunde von 16:34 Uhr bis 16:43 Uhr statt.

Anmerkungen: *Es wurde gefragt, wann die Einrichtung der Fahrradstraße Karlstraße beendet sei. Herr Szubin antwortete, dass die Markierungsarbeiten noch ausstünden und keine Terminalschiene genannt werden können*

Ein Vertreter des Landvolks bat, damit es zu keinen Missverständnissen kommt, um die Streichung der Fußnote 42 des Klimaschutzkonzeptes (S. 67). Herr Aden stimmte zu und ergänzte, dass wir die Anmerkung für das weitere Verfahren aufnehmen werden *und ergänzte, dass redaktionelle Änderung auch nach der Beschlussfassung weiterhin möglich seien*. Die Mitglieder des UmA hatten keine Einwände.

Nachfolgend trat der Ausschuss in die Tagesordnung ein.

Vorlage	TOP	Öffentliche Tagesordnungspunkte
124/2023	1.	Klimaschutzkonzept 2035 der Stadt Hameln
	2.	Mitteilungen der Verwaltung
	3.	Anfragen, Anregungen und Mitteilungen der Ausschussmitglieder

#### **TOP 1. Klimaschutzkonzept 2035 der Stadt Hameln**

124/2023

##### **Beschlusstext:**

Der Rat beschließt das Klimaschutzkonzept 2035 der Stadt Hameln (s. Anlage 1). Die konkrete Ausgestaltung und Priorisierung der Maßnahmen ist danach unter Berücksichtigung der Haushaltsmittelbereitstellung unter Einbindung der politischen Gremien umzusetzen. Das Klimaschutzkonzept 2035 der Stadt Hameln bildet dabei den erforderlichen Rahmen und wird bei Bedarf an veränderte Einflussfaktoren angepasst.

##### **Aus der Aussprache:**

Herr Aden stellte die Beschlussvorlage vor.

Im Anschluss erläuterten Frau Rau und Herr Dietz von der B.A.U.M. Consulting GmbH, die das Klimaschutzkonzept für die Stadt Hameln erstellt haben, die Ergebnisse des Klimaschutzkonzeptes.

*(Anmerkung: Die Präsentation ist in PV-Rat bei den Sitzungsdetails der Sitzung vom 31.08.2023 unter der Bezeichnung „Anlage zu TOP 1 ö – Klimaschutzkonzept 2035“ einsehbar).*

Frau Schultze stellte heraus, dass die Umsetzung des Klimaschutzkonzeptes ein langwieriger Prozess sei und sich über mehrere Ratsperioden erstrecke. Daher müsse deutlicher formuliert werden, dass sich die Projekte des Klimaschutzkonzeptes weiterentwickeln. Es müsse zwar jetzt über das Konzept entschieden werden, aber der Umsetzungsprozess müsse zukünftig situationsbedingt anpassbar bleiben. Daher stellte Frau Schultze einen Antrag zur Geschäftsordnung. Der Beschlusstext solle wie folgt geändert werden:

„[...] Die konkrete Ausgestaltung und Priorisierung der Maßnahmen ist danach unter Berücksichtigung der Haushaltsmittelbereitstellung unter Einbindung der politischen Gremien **im Einzelnen zu beraten und möglichst** umzusetzen. [...]“

Herr Meyer erklärte, dass im Anschluss an die Diskussion über den Antrag abgestimmt werde.

Herr Paschwitz betonte, dass der Rat in der Pflicht sei, dieses Projekt anzustoßen. Der zukünftige Rat müsse Planungssicherheit haben. Das Klimaschutzkonzept müsse mit allen Akteuren auf den Weg gebracht werden. Natürlich werden in Zukunft Probleme auftreten, aber dies solle nicht von der Beschlussfassung abhalten. Die CDU werde das Klimaschutzkonzept 2035 unterstützen.

Herr Aden betonte, dass die Stadtgesellschaft das Konzept mittragen müsse. Daher sei es wichtig, dass die Politik Projekte in den Gremiensitzungen beschließe. Durch diese Vorbildfunktion würden die Bürger\*innen animiert werden, eigene Projekte mitzutragen und umzusetzen. Die Funktion der Politik als „Sprachrohr“ dürfe nicht unterschätzt werden.

Herr Limberg bemängelte, dass von den Fraktionen Bündnis 90 / Die Grünen, SPD und der CDU keine schriftlichen Stellungnahmen zum Klimaschutzkonzept in Anlage 2 zur Beschlussvorlage aufgeführt worden seien. Frau Schultze erklärte, dass die Fragen in den Vorgesprächen mündlich geklärt werden konnten. Herr Limberg sagte, dass für eine bessere Transparenz die Bereitstellung der Fragen sinnvoll gewesen wäre.

Weiter bemängelte er die Beantwortung einiger Fragen. Zum Beispiel habe die FDP die Frage gestellt, wie die Wärmerückgewinnung funktioniere. Als Antwort stehe in Anlage 2: „Wir wollen an dieser Stelle auf detaillierte technische Ausführungen verzichten...“ Auf die Nachforderung nach den Berechnungen und Annahmen zu den CO<sub>2</sub>-Einsparungen, um besser beurteilen zu können, was angenommen wurde und wie realistisch dies sei, wurde u.a. geantwortet, dass dies „didaktisch nicht dienlich sei...“

Die Antworten seien aus seiner Sicht nicht ausreichend.

Herr Limberg wünscht sich anstatt eines Klimaschutzkonzeptes einen konkreten Klimahaushalt. Auch mit diesem Haushalt könnten die Projekte nach Priorität umgesetzt werden. Allerdings bleibe die Steuerung der Umsetzung in kommunaler Hand. Die FDP stimme dem Klimaschutzkonzept nicht zu.

Herr Aden sagte, wenn die Beantwortung der Stellungnahmen teilweise sprachliche ungeschick gewesen sei, täte es ihm leid. Allerdings sei bewusst darauf verzichtet worden, alle technischen Hintergründe zu erläutern. Sonst wäre das Klimaschutzkonzept zu umfangreich geworden. Sie hätten sich auf einige Exkurse beschränkt. Zum Beispiel werde auf Seite 22 des Konzepts die Berechnung der Klimaschutzwirkung eines Leitprojekts dargestellt. Die Mitarbeitenden würden sich mit der Materie auskennen und wüssten, worauf der Schwerpunkt gelegt werden müsse. Mit dem Klimaschutzkonzept werde aufgezeigt, wie eine Umsetzung des Klimaziels erreichbar sei. Nach seiner Meinung sei eine weitere Vertiefung nicht notwendig.

Herr Dietz erklärte Herrn Limberg die Möglichkeiten zur Wärmerückgewinnung. Die Rückgewinnung könne direkt am Gebäude stattfinden, wo sich das Wasser ansammeln würde. Weiter könne an den Abwasserkanälen Wärmetauscher installiert werden. Drittens könne das Wasser, das aus der Kläranlage komme, direkt abgeführt und genutzt werden. Als Nebeneffekt könne einer Erwärmung der Weser entgegengesteuert werden.

Herr Pfisterer schloss sich Herrn Limberg an. Bei einigen Projekten sei für ihn der Sinn nicht erkennbar. Er sagte unter anderem, dass er ein Problem in der Einrichtung von verkehrsfreien Quartieren sehe. Dies könne nur funktionieren, wenn die Quartiere bereits verkehrsfrei geplant und gebaut werden. Dann könnten sich die Bewohner\*innen aktiv entscheiden, dort hinzuziehen.

Weiter verstehe er nicht, wie die Sanierung älterer Gebäude umgesetzt werden solle. Durch die Sanierung könne die Raumhöhe unter die Mindestgröße fallen und der Wohnraum werde zusätzlich verkleinert.

Herr Aden erklärte, dass viele Quartiere ursprünglich verkehrsfrei geplant worden seien (z.B. die Altstadt). Deshalb müsse es auch möglich sein, die bestehenden Quartiere verkehrsrärmer zu gestalten. Für die Sanierung der Altstadt sei die „Förderrichtlinie Altstadt Hameln“ modifiziert worden. Eine energetische Sanierung bei Altbauten sei sehr kostenaufwendig. Die Förderrichtlinie könne diese Vorhaben finanziell unterstützen. Auswirkungen auf die Raumhöhe seien ihm nicht bekannt.

Frau Schultze bedankte sich bei den Akteuren für die Erstellung des Klimaschutzkonzepts. Sie lobte, dass die Vorschläge der SPD in dem Konzept berücksichtigt worden seien. Sie stellt einige positive Entwicklungen heraus, die das Klimaschutzkonzept aufzeige. Zum Beispiel werde die Landwirtschaft zunehmend regenerativ. Zudem könnte bis 2035 mehr regenerative Energie produziert werden als in Hameln benötigt werde.

Frau Dreisvogl betonte, dass das Klimaschutzkonzept allein nicht ausreichend sei. Alle müssen investieren und Projekte umsetzen. Sie verstehe, dass die Sorge der Finanzierung groß sei, aber es müsse so viel wie möglich investiert werden.

Herr Limberg entgegnete Frau Dreisvogl, dass die finanziellen Mittel der Stadt Hameln begrenzt seien. Die Kommune könne dies nicht leisten.

Herr Bas sagte, dass wir täglich mit den Umweltveränderungen konfrontiert werden. Man müsse jetzt vorangehen und Projekte anstoßen. Wer lange genug sucht, findet immer negative Aspekte. Aber man müsse an die nächsten Generationen denken. Er befürwortet das Klimaschutzkonzept.

Herr Dr. Hedemann stimmte Herrn Bas zu. Es müsse jetzt gehandelt werden. Er habe das Gefühl, dass die Stadt Hameln es mit dem Klimaschutzkonzept ernst meine. Das Konzept zeige eine Menge an Vorschlägen auf. Allerdings fange die Arbeit mit der Umsetzung der Projekte jetzt erst an.

Frau Buddensiek sagte an Herrn Limberg und Herrn Pfisterer gerichtet, dass heute ein Konzept beschlossen werden solle. Ein Konzept sei nach ihrem Wissen ein Plan. Dieser könne auch in Zukunft noch geändert werden, wenn dies notwendig sei. Sowohl personell als auch finanziell habe die Politik weiterhin einen Spielraum. Die Verwaltung zu kritisieren sei legitim, aber in diesem Fall unangebracht, da die Verwaltung mit der Erstellung des Klimaschutzkonzepts gute Arbeit geleistet habe.

Herr Paschwitz pflichtete den Beiträgen von SPD und Bündnis 90 /Die Grünen bei. Er betonte, dass die Öffentlichkeit bei der Umsetzung beteiligt werden müsse. Es müsse jetzt parteiübergreifend gehandelt werden. Das Signal der Aufbruchsstimmung sei von elementarer Bedeutung.

Frau Winter lobte aus Sicht der jungen Generation dieses Startsignal. Die Stadt Hameln signalisiere, dass sie sich um die Zukunft der Kommune kümmere. Natürlich werde auch in Zukunft über das Konzept diskutiert werden, aber den Bürger\*innen wird die Aufbruchsstimmung vermittelt. Es müsse jetzt gehandelt werden.

Herr Meyer gab den Änderungsantrag von Frau Schultze zur Abstimmung. Der geänderte Beschlusstext laute: „Der Rat beschließt das Klimaschutzkonzept 2035 der Stadt Hameln (s. Anlage 1). Die konkrete Ausgestaltung und Priorisierung der Maßnahmen ist danach unter Berücksichtigung der Haushaltsmittelbereitstellung unter Einbindung der politischen Gremien **im Einzelnen zu beraten und möglichst** umzusetzen. Das Klimaschutzkonzept 2035 der Stadt Hameln bildet dabei den erforderlichen Rahmen und wird bei Bedarf an veränderte Einflussfaktoren angepasst.“

**Abstimmungsergebnis:****Ja: 10****Nein: 0****Enthaltungen: 1**

Herr Meyer gab die geänderte Beschlussvorlage zur Abstimmung.

**Abstimmungsergebnis:****Ja: 10****Nein: 1****Enthaltungen: 0****TOP 2. Mitteilungen der Verwaltung****Aus der Aussprache:**

./.

**TOP 3. Anfragen, Anregungen und Mitteilungen der Ausschussmitglieder****Aus der Aussprache:**

Herr Paschwitz stellte zwei Fragen. Er erkundigte sich über den Sachstand zum Antrag Planung und Herrichtung von artenreichen Wildblumenwiesen (Blühwiesen) (Vorlage Nr. 53/2022). Herr Szubin sagte, dass er im Umweltausschuss vom 08.06.23 angekündigt habe, in der nächsten regulären Ausschusssitzung am 04.10.23 eine Mitteilungsvorlage vorzulegen.

Weiter lobte Herr Paschwitz die Eingrünung um den neuen Aldi – und dm-Markt am Bertholdsweg. Er fragt, ob die beauftragte Errichtung einer Photovoltaik-Anlage auf den Dächern umgesetzt worden sei. Herr Aden antwortete, dass er von einer Installation ausgehe. Er werde sich erkundigen und eine Antwort nachreichen.

*(Anmerkung: Zwischenzeitlich wurde seitens des Bauherrenvertreters bestätigt, dass die PV-Anlage, gemäß der Forderung des städtebaulichen Vertrages, installiert wurde).*

Frau Dreisvogl regte an, an der Erichstraße und am Brückenkopf die Vorfahrt gewährleisten Schilder mit Stoppschildern zu ersetzen. Dadurch könne die Sicherheit der Radfahrenden erhöht werden. Herr Aden antwortete, dass er dies prüfen lasse.

Herr Dr. Hedemann lobte die Aufstellung von „Frankfurter Hütchen“ vor dem Restaurant Dio & Due an der Süntelstraße. Dadurch können Radfahrende sicher bis zur Ampel vorfahren.

gez. Aden

gez. Meyer

gez. Henschel

---

Erster Stadtrat

---

Ausschussvorsitzender

---

Protokollführung